



Die Magendrehung

Magendrehungen treten relativ selten auf, verlaufen aber meistens sehr dramatisch. Für eine erfolgreiche Behandlung ist ein möglichst frühes Erkennen der typischen Symptome mitentscheidend. Die Magendrehung ist einer der schlimmsten **Notfälle** für Hunde, deshalb sollten Besitzer eines grösseren Hundes über das Krankheitsbild informiert sein.

Symptome

Die Symptome treten häufig abends oder nachts im Anschluss an eine reichliche Fütterung auf. Die Hunde werden unruhig, würgen, speicheln und **versuchen erfolglos zu erbrechen**. Auffällig ist ein zunehmendes Aufblähen des Bauches, die Bauchdecken sind vorgewölbt und gespannt. Derartige Krankheitsbilder bedeuten ein Alarmzeichen und machen einen **sofortigen Besuch beim Tierarzt unumgänglich**. Abwarten kann fatale Folgen haben, denn die Blähung des Magens bewirkt recht schnell, dass das Herz-Kreislaufsystem des Hundes massiv beeinträchtigt wird (Schock). Die Tiere beginnen zu taumeln, stöhnen vor Schmerzen, brechen zusammen und können sterben. Werden die Tiere in einem späten Stadium dem Tierarzt vorgestellt, stellt bereits die notwendige Narkose ein beträchtliches Risiko dar. Je schneller der Tierarzt die entsprechenden therapeutischen Massnahmen ergreifen kann, desto höher die Überlebenschance der betroffenen Hunde.

Diagnose

Die Diagnose ist für den Tierarzt in der Regel einfach zu stellen. Die klinischen Anzeichen (Würgen, Apathie, Bauchschmerzen, Blähung, Schocksymptomatik, u.a.), gegebenenfalls ein erfolgloser Versuch, mit einer Magensonde die Blähung zu beheben sowie Röntgenaufnahmen bestätigen die Verdachtsdiagnose.

Therapie

Bei einer frühen Erkennung der Krankheit und bei einer zielgerechten Therapie sind die Behandlungsergebnisse zufrieden stellend bis gut. Um den geblähten Hunden Linderung zu verschaffen, wird meistens der Magen mit einer Kanüle **punktiert** und ein Teil des Gases abgesogen. Nimmt der Druck auf das Zwerchfell ab, werden die Atmung und der Kreislauf der Hunde besser. Sofortige Verabreichung von kreislaufstabilisierenden Infusionen (meist an beiden Vordergliedmassen) sowie entsprechenden Medikamenten (Schmerzlinderung) gehören zur Notfallbehandlung. Unter Berücksichtigung des beeinträchtigten Kreislaufzustandes wird der Hund in Narkose gelegt, um den unumgänglichen chirurgischen Eingriff durchführen zu können. Ziel der folgenden Operation ist es, den Magen wieder in die korrekte anatomische Lage zu bringen. Dies ist oft wegen der beträchtlichen Gasansammlung im Magen nicht einfach, in bestimmten Fällen muss vorerst der Magen manuell entleert werden. Nach erfolgter **Reposition**, muss der Magen an die Bauchwand **fixiert werden** (Rückfall-Vorbeugung). Je nach Schweregrad der Magendrehung kann es vorkommen, dass weitere Organe (Milz) in Mitleidenschaft gezogen werden

können. Nach dem chirurgischen Eingriff erholen sich die Hunde meistens ziemlich schnell. Es kann aber auch nach erfolgreicher Operation zu fatalen Komplikationen kommen. Intensive Behandlung beim Tierarzt hilft, diese Komplikationen zu verhindern.

Prophylaxe

Sehr wichtig ist bei der Prophylaxe, dass der Fütterung der Hunde grosse Aufmerksamkeit geschenkt wird: 2 - 3 Wochen nach der Operation sollte weiches, leicht verdauliches Diätfutter in kleinen, häufigen Portionen verabreicht werden. Auch später sollte lebenslang 2 – 3-mal täglich gefüttert werden. Nach der Fütterung sollten die Hunde 1 - 2 Stunden ruhen und möglichst nicht allein gelassen werden (Beobachtung).

Zusammenfassung

Besitzer eines grösseren Hundes sollten bei den Symptomen Würgen, erfolglose Brechversuche, speicheln sowie starke Blähungen kurz nach einer Mahlzeit an eine Magendrehung denken und notfallmässig ihren Tierarzt aufsuchen.

Es ist sinnvoll, grosse Hunde 2 x täglich zu füttern und sie nach dem Fressen etwas ruhen zu lassen.

Praxis und Labor Laupeneck, 10/2004